



# DIB THÜRINGEN



Ingenieurblatt regional

Nummer 5 / 2016

Infos und Mitteilungen der Ingenieurkammer Thüringen / Forum Thüringer Ingenieure

Preisverleihung

## Thüringer Staatspreis für Ingenieurleistungen 2015 verliehen

Am 4. April 2016 fand der Festakt mit Ministerin Birgit Keller im Barocksaal der Thüringer Staatskanzlei statt.

Der mit 15.000 Euro dotierte Thüringer Staatspreis für Ingenieurleistungen wurde zum vierten Mal, in Zusammenarbeit des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft und der Ingenieurkammer Thüringen, vergeben.

„Der Thüringer Staatspreis für Ingenieurleistungen ist eine hervorragende Gelegenheit, um die Leistungsfähigkeit der Ingenieurinnen und Ingenieure öffentlichkeitswirksam zu präsentieren.“, führte Ministerin Birgit Keller in ihrer Rede aus und ordnete die Bedeutung von innovativen und komplexen Ingenieurdienstleistungen als erheblich ein. Die Ministerin wies darauf hin, dass die Bestandsbewahrung und die Bestandsumnutzung, zunehmend in sensibler Umgebung (Denkmalschutz), an Stellenwert gewinnen werden und nicht zuletzt auch deshalb ein gutes Zusammenspiel aller Fachrichtungen, die an den Projektrealisierungen beteiligt sind, geboten ist.

Der Präsident der Ingenieurkammer Thüringen führte in seinem Grußwort aus, dass sich der Berufsstand durchaus selbstbewusst und stolz präsentieren kann, denn das Ingenieurwesen beeinflusst alle Lebensbereiche und ist ein zentraler Faktor für die wirtschaftliche Prosperität. Präsident Dräger merkte aber auch an, dass die Anforderungen an die Ingenieurinnen und Ingenieure weiter steigen werden und dass deshalb das Niveau des technischen Fachwissens, selbstverständlich ergänzt um weitere Kompetenzen, wie beispielsweise betriebswirtschaftlichen Kenntnissen und belastbarem Know-how im Pro-



v. l.: Präsident Dräger, Herr Jecke, Dr.-Ing. Krämer, Dr.-Ing. Hunger, Frau Justan, Ministerin Keller

Martin Gerlach, TMIL

jektmanagement, konsequent beibehalten werden muss. „Aufweichungstendenzen“ im Bereich der Qualifikation sind kritisch einzuordnen.

Unter den Einreichungen zum Staatspreis überzeugte insbesondere ein Projekt, das nach seiner Fertigstellung eine beeindruckende Kombination von moderner und historischer Baukultur aufweist. Die speziellen Ingenieurleistungen im Bereich der Tragwerksplanung belegen das ebenso wie die gesamte Entwicklung des Projektes Haus „Zur Sonne“ in Jena.

Es ist leicht vorstellbar, welche ingenieurtechnischen Herausforderungen bewältigt werden müssen, um eines der ältesten Häuser im Zentrum Jenas, Baujahr ca. 1300, denkmalgerecht zu sanieren. Das Ingenieurbüro Dr. Krämer GmbH aus Weimar zeichnete für die erfolgreiche Umsetzung dieser höchst anspruchsvollen Planungsaufgabe verantwortlich und ver-

sicherte sich der Mitarbeit kompetenter und erfahrener Vertreter des Berufsstandes, nicht zuletzt Beratender Ingenieure, denn es mussten außergewöhnliche Sanierungsmethoden Anwendung finden. Insbesondere im Bereich des Tragsystems war ein umfangreiches und anwendungs-

### Inhalt

|                                       |        |
|---------------------------------------|--------|
| Thüringer Staatspreis verliehen       | S. 1-2 |
| Das Besondere Projekt                 | S. 3   |
| Mittelstand-Digital-Kongress          | S. 4   |
| Jurysitzung überDACHt                 | S. 5   |
| Deutscher Brückenbaupreis             | S. 6   |
| HOAI-Ingenieure im Dialog             | S. 7   |
| Weiterbildungen, Eintragungsausschuss | S. 8   |



bereites Wissen zwingend notwendig, um den größten Teil der historischen Tragkonstruktion erhalten zu können. Das Alter des Gebäudes und der lange Leerstand können vielleicht einen Hinweis darauf geben, welcher Bauwerkszustand unmittelbar vor der Sanierungsmaßnahme vorgefunden wurde.

Das renommierte Ingenieurbüro für Tragwerksplanung Dr.-Ing. Hans-Reinhard Hunger aus Weimar, dieses kann mittlerweile auf über 800 realisierte Projekte, insbesondere im Bereich der Denkmalpflege und Sanierung, verweisen und

erhielt im Jahr 2011 zudem selbst den Thüringer Staatspreis für Ingenieurleistungen, war hinsichtlich der tragwerksplanerischen Herangehensweise über das gewöhnliche Maß hinaus gefordert. Beispielsweise mussten über 20 unterschiedliche Mauerwerksaufbauten analysiert, umfangreiche Sicherungsmaßnahmen ausgelegt und „statische Standardlösungen“ modifiziert werden.

Das Ergebnis der optimalen und zweckmäßigen Verknüpfung der einzelnen ingenieurtechnischen Fachdisziplinen bei diesem Projekt zeigt, dass es gelingen kann

eine nahezu symbiotische Verbindung von Historie mit der Moderne zu erreichen, ohne dass der baukulturelle Ursprungscharakter des Objektes verloren geht.

Professor Dr. Jürgen Ruth, der Juryvorsitzender, resümierte zum Ende der Preisverleihung, dass dieses Format zur Würdigung von Ingenieurleistungen sehr wichtig ist und diese Veranstaltung ausnehmend gut dafür geeignet ist, „Öffentlichkeit zu schaffen“, um auf das Niveau und die Relevanz von Thüringer Ingenieurdienstleistungen hinzuweisen.

#### Die Preisträger:

##### Thüringer Staatspreis für Ingenieurleistungen 2015:

**Ingenieurbüro Dr. Krämer GmbH** aus Weimar für die denkmalgerechte Sanierung des Hauses „Zur Sonne“ in Jena.

##### Anerkennungen:

**Ingenieurbüro Kleb GmbH** aus Erfurt für die Instandsetzung und Verstärkung der denkmalgeschützten Hausbrücke in Wünschendorf.

**Ingenieurbüro Leonhardt, Andrä und Partner VBI AG** aus Erfurt für die Sanierung und Erweiterung des denkmalgeschützten Jugendstilbades in Gotha.

**Ingenieurbüro für Haustechnik Peter Endter und Gunnar Butler GbR** aus Erfurt-Vieselbach für die Energetische Sanierung der Straßenbeleuchtung in Alperstedt in

Der Thüringer Staatspreis für Ingenieurleistungen 2015 wurde mit einem Preisgeld von 9.000 Euro gewürdigt, die Anerkennungen waren mit einem Preisgeld von je 2.000 Euro ausgestattet. Der Thüringer Staatspreis für Ingenieurleistungen wird alle zwei Jahre ausgelobt.

Wir gratulieren den Preisträgern und bedanken uns bei allen Wettbewerbsteilnehmern für ihre Einreichungen. Ein herzlicher Dank gebührt ferner der Fachjury und allen Unterstützern.

*Dr.-Ing. Rico P. Löbig  
Geschäftsführer*

## THÜRINGER BAUTAG 2016

Am 24. Mai 2016, ab 16.00 Uhr in der Messe Erfurt

*Melden Sie sich an!*

#### Initiatoren:

Bauindustrieverband Hessen-Thüringen e.V.,  
Architektenkammer Thüringen,  
Verband baugewerblicher Unternehmer  
Thüringen e.V. und  
die Ingenieurkammer Thüringen

#### Schwerpunkt:

Förderung der Bauqualität und  
der Baukultur im Freistaat Thüringen

**Weitere Informationen und Online-Anmeldung:**  
[www.thueringer-bautag.de](http://www.thueringer-bautag.de)

#### Informatives auf unserer Internetseite [www.ikth.de](http://www.ikth.de)

##### Aktuell

**Bauwirtschaftstag der VHV vom 17. März.**

##### Information

**Neues Vergaberecht in Kraft getreten.**

##### Nachwuchs

**Video zur Preisverleihung Schülerwettbewerb „Brücken für Erfurt“.**

##### Intern

**Neue Informationen im Internen Bereich (Mitgliederprofil, Schwarzes Brett, Download)**



# Das Besondere Projekt

*Wohnbau Aue 2.0 in Suhl*



*Die „Projektscheune“ realisierte die Generalplanung des Objektes.*

Die modernen Anforderungen an den Wohn- und Gesellschaftsbau stellen unsere Generation aufgrund des fortschreitenden demografischen Wandels vor eine gewaltige Aufgabe. Angesichts dieser Entwicklung ist eine wachsende Nachfrage nach barrierefreien Wohnungen für Senioren festzustellen. In den 90-er Jahren wurden in großem Umfang Modernisierungsmaßnahmen an den Plattenbauten in den neuen Bundesländern durchgeführt. Dabei wurde die Chance, die erforderlichen Wohnanpassungs- und Umgestaltungsmaßnahmen entsprechend des Bedarfs zu entwickeln, nur in Ausnahmefällen genutzt. Die Mehrzahl der vorhandenen Wohngebäude erfüllt häufig nicht die Anforderungen nach einer altersgerechten Gestaltung. Aus diesem Grund wird gegenwärtig eine barrierefreie Umwandlung von vorhandenen Bauten angestrebt. Dabei ist die Wirtschaftlichkeit der jeweiligen Baumaßnahme und der Gebrauchswert der Altbausubstanz zu berücksichtigen und zu bewerten. Nicht zu vernachlässigen ist der energietechnische Aspekt, denn die unsanierten Bauwerke werden bekanntermaßen als „verwahrloste Energiefresser“ betitelt.

Eine Vielzahl von Akteuren, Verwaltungen, Bauherren, Stadt- und Gebäudeplanern, Zukunftsforschern und nicht zuletzt Bauausführenden, im Idealfall sogar eine erfolgreiche Kooperation aus allen Beteiligten, ist für die erfolgreiche Bewältigung des „Zukunftsproblems“ entscheidend.

Dipl.-Ing. Jens Lönnecker ist Beratender Ingenieur aus St. Kilian und einer der Akteure, die man als Ideengeber und –

verwirklicher bezeichnen kann. Neben Gewerbebauten, denkmalgeschützten Gebäuden und Vorhaben des Gesundheits- und Sozialwesens stellt der Wohnungsbau eine der tragenden Säulen im Aufgaben-



spektrum der „Projektscheune Planungsgesellschaft mbH“ dar. Im DIB REGIO wurde bereits über die beispielhafte Umnutzung einer Schule in Plattenbauweise in Suhl zu einer Senioren-Wohnanlage sowie über das Projekt „Wohnen im Klassenzimmer“ in Erfurt, die mit dem BarriereFreiPreis 2013 bzw. dem Zukunftspreis 2014 ausgezeichnet wurden, berichtet. Man kann mit Sicherheit sagen: Die Projektvorhaben der „Projektscheune“ haben Zukunft. Eines der letzten umgesetzten Projekte sind die im November 2015 fertig gestellten Wohnbauten im Auengrund in Suhl.

Die Bauaufgabe beinhaltete die qualitätsvolle Ersatzbebauung eines in den 60iger Jahren zu Wohnzwecken entwickelten Standortes. Die neu errichteten Gebäude orientieren sich im Bereich der Gebäudebasis am Gründungskörper der ursprünglichen Bebauung, nehmen jedoch in ihrem städtebaulichen Ansatz stärker auf die geschwungene Form der Fluss- aue der „Hasel“ Bezug. So weisen die aufgehenden Etagen konvexe und konkave Fassadenformen auf und die lang gestreckte, blockartige Anmutung der Ursprungsbebauung wird durch die Anordnung von Gebäudefugen und eine Differenzierung der Geschossanzahl aufgelöst. Die Gebäudeerschließung erfolgt auf der Nordseite unter gleichzeitiger Reduzierung der Anzahl der zuvor vorhandenen Treppenhäuser. Die Dachlandschaft wurde als Flachdach ausformuliert. Jedes der drei Gebäude verfügt über einen einzigen Erschließungskern, der durch die Kombination aus einer Aufzugsanlage und einer teilweisen Laubengängerschließung die barrierefreie Zugänglichkeit zu den insgesamt 36 Wohneinheiten ermöglicht. Den Vorgaben der professionellen Bauherrschaft, hier der AWG Wohnungsbaugesellschaft „Rennsteig“ eG konsequent folgend, verfügen alle Wohnungen über einen hohen Ausstattungsstandard. So findet man überall große Tageslichtbäder, komfortable und bequem nutzbare Balkone und Loggien, Fußbodenheizung etc., zudem wurden alle drei Gebäude als Energieeffizienzhaus 70 ausgeführt. Der Bezug aller Wohnungen erfolgte unmittelbar nach Fertigstellung des ersten Bauabschnittes, dem im Jahr 2016/2017 ein weiteres Gebäude folgen wird.

*Dipl.-Ing. (TH) Lönnecker,  
Beratender Ingenieur  
Mitglied der Ingenieurkammer Thüringen*



# Die Digitalisierung in Mittelstand und Handwerk als Chance nutzen

*Beim Mittelstand-Digital-Kongress 2016 am 2. März 2016 in Berlin stand die Digitalisierung der Geschäftsprozesse von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) im Mittelpunkt. Unter dem Titel „Digitale Transformation – Strategien für den Mittelstand“ wandte sich die Veranstaltung im Kongresszentrum des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie an etablierte Unternehmen und Start-ups, die sich Anregungen und Orientierungswissen für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung ihres Betriebes einholen wollten.*

Die Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie und Beauftragte für den Mittelstand, Iris Gleicke, eröffnete den Mittelstand-Digital-Kongress 2016. Rund 250 Digitalisierungsexperten und Vertreter von kleinen und mittleren Unternehmen tauschten sich über vorbildliche Praxisbeispiele der Digitalisierung und Strategien für die digitale Transformation in Mittelstand und Handwerk aus. Im Mittelpunkt standen Hilfestellungen zu Themen wie Standardisierung, „Usability“ und Industrie 4.0 Anwendungen.

Iris Gleicke verwies auf das aktuell starke Wachstum der Wirtschaft und das prognostizierte Umsatzwachstum in der deutschen Wirtschaft laut DIHK-Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn 2016. Dennoch birgt die Digitalisierung für den Mittelstand großes volkswirtschaftliches Potenzial. „Die Chancen der Digitalisierung dürfen bloß nicht verpasst werden. Gerade für mittelständische Unternehmen ist die Digitalisierung von Geschäftsprozessen eine der größten unternehmerischen Herausforderungen der nächsten Jahre.“

Auf dem Kongress präsentierten Experten und Unternehmer ihre Lösungen und zeigten, wie Unternehmer die digitale Transformation in ihrem Unternehmen meistern können. Zudem wurde eine Brücke zur neuen Förderinitiative „Mittelstand 4.0 – Digitale Produktions- und Arbeitsprozesse“ mit seinen Mittelstand 4.0-Kompetenzzentren und Mittelstand 4.0-Agenturen geschlagen. Der BMWi-Förderschwerpunkt „Mittelstand-Digital – Strategien zur digitalen Transformation der Unternehmensprozesse“ setzt sich zusammen aus den Initiativen

- „eStandards: Geschäftsprozesse standardisieren, Erfolg sichern“
- „Einfach intuitiv – Usability für den Mittelstand“ und
- „Mittelstand 4.0 – Digitale Produktions- und Arbeitsprozesse“.

„Digitale Transformation von KMU“ thematisierte die Keynote von Frau Dr. Constanze Kurz, Ressort Zukunft und Arbeit, der IG Metall. Sie nannte Veränderungen, die die Digitalisierung der Infrastruktur in Unternehmen mit sich bringt. Durch die vertikale Vernetzung von Vertrieb und die horizontale Vernetzung von Zulieferern, Dienstleistern und Kunden ergeben sich neue Wertschöpfungsketten. Auf die Mitarbeiter kommen mehr Verantwortung und das Erlangen neuer Qualifikationen zu. Dem gegenüber stehen mehr Kontrollmöglichkeiten. Augmented Reality, also die computergestützte Erweiterung der Realitätswahrnehmung, in Form von Arbeitsunterstützung mittels Tablet oder Virtual-Reality-Brille kann eine nützliche und anschauliche Unterstützung der Arbeitsprozess sein, schafft aber auch Einschränkungen. Der Einzug der Robotik kann ebenso sowohl eine Entlastung als auch Herausforderung durch neue Qualifikationsanforderungen darstellen. Die Digitalisierung bringt viele neue Möglichkeiten mit sich. So ist ein wesentlicher Aspekt die Entgrenzung und Bedeutungszunahme mobiler Arbeit. Die Flexibilität der Arbeit und das mobile sowie virtuelle Arbeiten nehmen zu. Es gilt, diese sich etablierenden Neuerungen und Optionen als Chance zu nutzen. „Die Unternehmen müssen selbst aktiv werden“, so Dr. Kurz.

Die Kompetenzzentren, wie das Thüringer Kompetenzzentrum Wirtschaft 4.0, können hierbei unterstützend zur Seite stehen.

In Form von Themeninseln wurden am Nachmittag Projekte der Förderinitiativen „eStandards“ und „Usability für den Mittelstand“ präsentiert. Zwei Projekte, die das Thüringer Kompetenzzentrum Wirtschaft 4.0 in seine Arbeit integriert hat, werden im Folgenden beleuchtet.

eBusiness-Standards werden bisher nur von einem Drittel der Unternehmen in Deutschland eingesetzt. Gerade bei KMU herrschen allgemeine Unsicherheiten

hinsichtlich des konkreten Nutzens, der korrekten Umsetzung sowie der Wahl des richtigen IT-Dienstleisters für die Einführung von eBusiness-Standards. Um die Nutzung von eStandards zu erleichtern und das unternehmerische Risiko für KMU zu reduzieren, werden im Rahmen des Projekts eStep folgende Unterstützungstools entwickelt:

- eine Informationsplattform, die einen schnellen Zugang zu allen Informationen rund um den Einsatz und die Anwendung von eBusiness-Standards bietet,
- ein Bewertungsinstrument, welches es Unternehmen erlaubt, ihre eBusiness-Anschlussfähigkeit zu analysieren und eine Selbstdiagnose zu den benötigten eBusiness-Standards durchzuführen sowie
- ein prototypisches Lösungstool, das demonstriert, wie eine teilautomatisierte Lösungsentwicklung für beispielhafte Probleme aussehen könnte.

Im Projektablauf werden die Lösungskonzepte und -tools des Projekts eStep in den Anwendungsbereichen Maschinen- und Anlagenbau bzw. Verpackungs- und Verbrauchsgüterwirtschaft erprobt. Ziel des Projekts eStep ist es für KMU sowohl eine höhere Investitionssicherheit zu schaffen als auch die Einführungskosten von eStandards um bis zu 30 Prozent zu reduzieren.

Im Rahmen des Forschungsprojekts „UIG – Ein Usability-Managementkonzept und Berater-Netzwerk für den Mittelstand“ wird ein Managementkonzept entwickelt, um die Verbreitung von Maßnahmen zur Verbesserung der Usability in mittelständischen Unternehmen sowohl auf Seiten der Anbieter, als auch auf Seiten der Anwender zu fördern. Das Usability-Managementkonzept soll die Notwendigkeit zum organisatorischen Wandel vermitteln und gleichzeitig konkrete Hinweise zur Durchführung des Wandels geben. Das Konzept wird dabei – anders als etwa



technische Hinweise von Experten – so verfasst, dass es ein breiteres Publikum anspricht. Existierendes Fachwissen wird für die spezifischen Anforderungen von kleinen und mittleren Unternehmen aufbereitet, damit das Thema Usability stärker in bestehende Managementprozesse sowie in Softwareentwicklungs- und Softwareeinführungsprozesse integriert wird.

Um eine möglichst hohe Breitenwirkung zu erzielen, wird zudem ein Netzwerk etabliert, mit dessen Hilfe das Managementkonzept aktiv verbreitet werden kann. Das Netzwerk dient darüber hinaus als Lern-

plattform und als Anlaufstelle für kleine und mittlere Softwarehersteller, Anwenderunternehmen und Dienstleister.

Die Förderinitiativen des BMWi befassen sich mit einem sehr breiten Spektrum an Elementen der Digitalisierung. Die einzelnen Projekte liefern vielfältige Anregungen und Hilfestellungen für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung von Unternehmen.

Das Thüringer Kompetenzzentrum Wirtschaft 4.0 dient in Thüringen als Anlaufstelle für den Mittelstand zu allen

Fragen rund um die Digitalisierung in der Wirtschaft. In Kooperation mit bestehenden Aktivitäten und Strukturen von Kammern, Hochschulen, Clustern und Transferinstitutionen werden Unternehmen unterstützt, um die Digitalisierung als Wachstumschance zu nutzen. Haben Sie Fragen oder einen Beratungswunsch, nehmen Sie Kontakt auf über [wirtschaft@thueringen40.de](mailto:wirtschaft@thueringen40.de) oder telefonisch unter 0361/554675-41.

*Caroline Illhardt  
Thüringer Kompetenzzentrum  
Wirtschaft 4.0*

## Nachwuchsförderung

# 22 Stadiondächer beim Schülerwettbewerb „überDACHT“ – Landeswettbewerb Thüringen – eingereicht

*Am 5. April 2016 traf sich die Fachjury zur Beurteilung der Modelle des Schülerwettbewerbs 2015/2016.*

Im Schuljahr 2015/2016 nahm die Ingenieurkammer Thüringen, die Schirmherrschaft übte das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport aus, zum ersten Mal am Schülerwettbewerb der Länderringenieurkammern teil.

Mit diesem Wettbewerbsformat sollen Schülerinnen und Schüler für technische Sachverhalte begeistert und das Betätigungsbereich von Bauingenieuren näher gebracht werden.

Die diesjährige Planungsaufgabe bestand im Entwurf und dem Modellbau einer Dachkonstruktion über eine Zuschauertribüne eines Fußballstadions, die eine Last von 250 g (z. B. Sand) tragen musste. Zugelassen waren Einzel- und Gruppenarbeiten von allgemein- und berufsbildenden Schulen.

Auf einer quadratischen Bodenplatte (40 cm x 40 cm) musste eine Tribüne (deren Bau und Gestaltung freigestellt war)



*Die Fachjury des diesjährigen Schülerwettbewerbs.*

mit einem Dach überspannt werden. Als Baumaterialien waren ausschließlich Papier, Holz und Kunststoffstäbchen, Folie, Textilien, Kleber, Schnur und Stecknadeln zugelassen.

68 Schüler aus 8 Thüringer Schulen beteiligten sich am diesjährigen Schülerwettbewerb überDACHT 2015/2016. Die Fachjury, die die eingereichten Modelle begutachtete und bewertete, setzte sich wie folgt zusammen

• Dr.-Ing. Hans-Reinhard Hunger, Beratender Ingenieur und

Erster Vizepräsident der IKT  
• Dipl.-Ing. Architektin Tina Kaiser, Vorstandsmitglied der IKT  
• Univ.-Prof. Dr. Dipl.-Ing. Guido Morgenthal MSc MPhil, Beratender Ingenieur Bauhaus-Universität Weimar  
• Dipl.-Ing. Simone Neubauer, Mitgliedervertreterin  
• Prof. Dr.- Ing. Holger Schmidt, Fachhochschule Erfurt

Die Preisverleihung findet am 3. Mai 2016 im ComCenter Brühl in Erfurt statt. Es werden in den beiden Alterskategorien, neben Sachpreisen, auch Preisgelder bis 250 Euro ausgereicht.

Die Gewinner des 1. Platzes jeder Kategorie nehmen an der Bundespreisverleihung teil, die am 3. Juni 2016 im Technischen Museum in Berlin stattfindet. Hier werden weitere Preise im Gesamtwert von 4.900 Euro vergeben.

*Franziska Hartung  
Mitarbeiterin Geschäftsstelle*



*Eindrücke der eingereichten Stadionüberdachungen*





# Deutscher Brückenbaupreis 2016 und 26. Brückenbausymposium an der Technischen Universität Dresden



Dr. Wolfgang Ellinger

Der Tradition entsprechend wurde der Preis im Hörsaalzentrum Auditorium Maximum in den beiden Kategorien „Straßen- und Eisenbahnbrücken“ und „Fuß- und Radwegbrücken“ mit im Voraus festgelegten jeweils drei Nominierungen vergeben. Die Vergabe für geistig-kreative Ingenieurleistungen in der Königsdisziplin des Bauwesens erfolgte durch den Präsidenten der Bundesingenieurkammer (Blngk) und den Präsidenten des Verbandes Beratender Ingenieure (VBI). Vor Beginn der Veranstaltung erfolgte im Foyer und den Nebenräumen die Eröffnung einer beeindruckenden Fachmesse des Brückenbaus mit verschiedenen Exponaten dieser Sparte.

Eingereicht wurden für diesen Wettbewerb ca. 20 Ingenieurbauwerke, auch aus dem Bereich der Instandsetzung und Ertüchtigung vorhandener Brückenbauwerke. Die große Resonanz der zweitägigen Veranstaltung wurde durch mehr als 1.000 Tagungsteilnehmer aus dem In- und Ausland zum Ausdruck gebracht.

Preisträger bei den Straßen- und Eisenbahnbrücken wurde die **Kochertalbrücke bei Geislingen**, als höchste Autobahnbrücke Deutschlands mit einem Bauwerk von 185 m über dem Tal und einer Länge von 1.128 m. Die Begründung der Jury bezog

sich insbesondere auf die Instandsetzung und Ertüchtigung einer vorhandenen Bausubstanz unter laufendem Verkehr und die damit nachhaltig verlängerte Nutzbarkeit des bedeutenden Ingenieurbauwerkes. Bauteilbezogene, rechnerisch-nachzuweisende konstruktive Maßnahmen führten zu dem Ziel der Erhöhung der Tragfähigkeit, der Verbesserung des Ermüdungsverhaltens und der Dauerfestigkeit. Die Nutzung von Reserven im Tragwerk und zahlreiche Verstärkungen führten zur Anhebung des Lastniveaus, dadurch kann die Talbrücke dem jetzigen Verkehrsaufkommen gerecht werden.

In der Kategorie Fuß- und Radwegbrücken wurde als Preisträger **die Brücke über zwei Donauarme bei Deggendorf** ausgezeichnet. Eine nahezu wartungsarme Stahlfachwerkkonstruktion wurde durch die Umsetzung in semi-integraler Bauweise errichtet, ähnlich wie in den Vorjahren bei der Scherkonde- und Gänsebachtalbrücke in der Nähe von Weimar. Mit der ästhetischen Gestaltung und dem Tragwerk als Ganzes gelang es, die Fuß- und Radwegbrücke als gelungene Einheit zur benachbarten Eisenbahnbrücke zu betrachten.

Die in- und ausländischen Referenten beschäftigten sich am 2. Tag nicht nur mit

dem Neubau, sondern insbesondere mit der Erhaltung durch Instandsetzung und Verstärkung vorhandener Brückenkonstruktionen und dem möglichen Rückbau.

Besondere Aufmerksamkeit erhielt der Beitrag zur Ertüchtigung der **Talbrücke Pfeddersheim** (b. Worms). Die Erhöhung der Trag- und Gebrauchsfähigkeit konnte durch eine externe Vorspannung erreicht werden. Ein weiterer Vortrag beschäftigte sich u. a. mit dem **Ersatzneubau der Lahntalbrücke Limburg** zur Erfüllung der hohen Verkehrsbelastung in Kombination mit entstandenen baulichen Defiziten. Die Instandsetzung der **Autobahnbrücke Süderelbbrücke Hamburg**, nach Schiffsanprall, ohne Unterbrechung des darüber laufenden Verkehrsaufkommens, war eine weitere große ingenieurtechnische Herausforderung.

Die Planung für den Bau einer **Rad- und Fußwegbrücke am Hovenring in Eindhoven** (NL) forderte die besondere Aufmerksamkeit des Auditoriums. Eine umfangreiche Grundlagenanalyse wurde erstellt. Die technischen Möglichkeiten und die gestalterischen Varianten wurden sehr eng verzahnt. Berücksichtigung fanden dabei auch die verschiedensten Baustoffe. Gegenwärtig nutzen ca. 5000 Radfahrer täglich den Hovenring, mit einer Verdoppelung wird in den nächsten Jahren gerechnet.

In dem Vortrag zur **Butterfly-Bridge, als bewegliche Rad- und Fußwegbrücke in Kopenhagen**, wurde über die Umsetzung höchster ingenieurtechnischer- und gestalterischer Anforderungen berichtet. Drei separate Uferkanten wurden durch drei Brückenarme, davon zwei bewegliche Arme, die getrennt hochgeklappt werden können, auf einer zentralen Plattform zusammengeführt. Dieses bedeutende Ingenieurbauwerk konnte im Januar 2015 übergeben werden.

Die Veranstaltung war eine Präsentation hervorragender Ingenieurbauleistungen und für die nachwachsende Generation eine großartige Werbung für den Beruf des Bauingenieurs.

*Dr.-Ing. Wolfgang Ellinger  
Mitglied der Ingenieurkammer*



## Veranstaltung

# HOAI – Ingenieure im Dialog

### Interessierte Kammermitglieder besuchten Fortbildungsseminar zum Thema HOAI auf Schloss Ettersburg

Am 17. März 2016 fand ein Fortbildungsseminar zum Thema „HOAI 2013 – ausgewählte Inhalte. Ingenieure im Dialog“ auf Schloss Ettersburg statt. Gemeinsam mit der Ingenieurkammer organisierte die Bauhausakademie Schloss Ettersburg e.V. – auf Impuls einiger Kammermitglieder – diese Veranstaltung. Dipl.-Ing. Peter Kalte, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Honorare für Ingenieurbauwerke, GHV Gütestelle Honorar- und Vergaberecht e.V. Mannheim, konnte als kompetenter Fach-Referent gewonnen werden. Das Seminar richtete sich an Auftraggeber und Auftragnehmer gleichermaßen. Praxisnah wurden den Teilnehmern spezielle Aspekte zu Leistung und Vergütung in der Anwendung der HOAI 2013 vermittelt. Das Seminar war in vier Schwerpunkte untergliedert. So wurde unter Teil I „anrechenbare Kosten“ die Kostenberechnung nach DIN 276

sowie Planen im Bestand thematisiert und Hinweise zur mitverarbeitenden Bausubstanz gegeben. Es bestand die Möglichkeit, auch während des Vortrages, Fragen zu stellen, von der die Teilnehmer rege Gebrauch machten. Im II. Teil befasste sich Peter Kalte mit vereinbarten Leistungen und Leistungsänderungen. Hier erörterte er Fragen zu geschuldeten Leistungen, Grundleistungen und Besondere Leistungen sowie Änderungsleistungen. Spezielle Themen, wie „Ingenieurbauwerke und Verkehrsanlagen“ wurden nach der Mittagspause im Teil III behandelt. Hierbei ging Herr Kalte auf die Objektbildung, anrechenbare Kosten und Besonderheiten im Grundleistungsbild ein. Im letzten Block seines Tagesseminars wurde das Thema Tragwerksplanung und technische Ausrüstung behandelt. Dazu gab es bereits im Vorfeld Anfragen von Kammermitgliedern. Hier wurden die Teilnehmer

zur Objektbildung, den anrechenbaren Kosten sowie Besonderheiten im Grundleistungsbild informiert.

Am Ende des Seminares resümierte der 1. Vizepräsident Dr.-Ing. Hans-Reinhard Hunger, dass durch die anschauliche Präsentation des Referenten Dipl.-Ing. Kalte, verbunden mit Fallbeispielen, nicht zuletzt auch aus den Reihen der Seminarteilnehmer, ein reger Erfahrungsaustausch mit vielen Anregungen über die Anwendung der HOAI 2013 möglich geworden ist.

Die Auswertung der Evaluierungsbögen ergab durchweg gute bis sehr gute Seminarbeurteilungen, so dass zu gegebener Zeit eine Fortsetzung folgen wird.

*Dr.-Ing. Hans-Reinhard Hunger  
1. Vizepräsident*



## Wettbewerb

# Deutscher Ingenieurbaupreis erstmals ausgelobt

### Einsendeschluss ist der 24. Mai 2016

#### Teilnahmeberechtigt:

- Bauingenieure gemeinsam mit den Bauherren der jeweiligen Projekte.
- Ingenieurbauwerke und Ingenieurleistungen, die zwischen dem **1. Januar 2011** und dem **29. Februar 2016** in Deutschland fertiggestellt wurden.
- Ingenieurleistung muss in einem konkreten, realisierten Bauprojekt nachgewiesen werden.

#### Ausgezeichnet wird:

- Ausgezeichnet werden die Bauingenieure mit dem Geldpreis und einer Urkunde sowie die Bauherren mit einer Urkunde
- Die Projekte werden von einer 7-köpfigen Jury nach den Kriterien Konstruktion, Innovation, Gestaltung, Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit beurteilt.

tion, Innovation, Gestaltung, Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit beurteilt.

- Hauptpreis ist mit 30.000 € dotiert
- bis zu fünf Auszeichnungen à 4.000 €
- bis zu fünf Anerkennungen à 2.000 €

#### Abgabeinformation:

Vorschläge sind bis zum 24. Mai 2016 per Post oder persönlich beim Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Referat A2 – Kennwort: Deutscher Ingenieurbaupreis, Straße des 17. Juni 112 in 10623 Berlin einzureichen.

Persönlich eingereichte Unterlagen müssen bis 16:00 Uhr unter der o. g. Adresse abgegeben werden. Bei postalischen Ein-

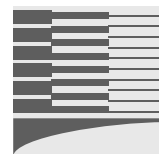
reichungen gilt das Datum des Poststempels.

#### Weitere

#### Informationen:

Die Entscheidung der Jury ist für Mitte Juli 2016 vorgesehen. Die feierliche Verleihung des Preises findet in Berlin, voraussichtlich Anfang November 2016, statt.

Weitere Details der Auslobung sowie die zur Teilnahme erforderlichen Unterlagen stehen ab sofort unter **www.DingBP.de** zum Download bereit.



DEUTSCHER  
INGENIEURBAUPREIS  
**2016**



### Weiterbildungsangebot im Juni 2016

| Datum                      | Seminar  | Zeit / Uhr    | Seminar-Nr. | Entgelt in €        | Anmeldeschluss |
|----------------------------|--|---------------|-------------|---------------------|----------------|
| 02.06.2016                 | Vergaberecht 2016. GWB, VgV und VOB/A nach der Vergaberechtsreform                           | 09:00 – 16:30 | 020616 R    | 120/130/<br>145/175 | 13.05.16       |
| 03.06.2016                 | Aktuelle Themen der Bau- und Raumakustik und des Schallimmissionsschutzes                    | 09:00 – 16:00 | 030616 K    | 155/165/<br>185/220 | 17.05.16       |
| Zusatztermin<br>07.06.2016 | Planungs- und Ausführungsdetails im Barrierefreien Bauen (Wiederholung)                      | 09:00 – 16:30 | 070616 K    | 155/165/<br>185/220 | 18.05.16       |
| 09.06.2016                 | Termin- und Kapazitätsplanung  | 09:00 – 12:30 | A-090616 M  | 155/165/<br>185/220 | 20.05.16       |
| 11.06.2016                 | Abstandsflächen und andere ausgewählte Fragen der ThürBO                                     | 09:00 – 16:30 | 110616 R    | 120/130/<br>145/175 | 25.05.16       |
| 17.06.2016                 | Interdisziplinäre Schnittstellenprobleme bei Klein- und Großprojekten erkennen und vermeiden | 09:00 – 16:30 | A-170616 K  | 155/165/<br>185/220 | 31.05.16       |
| 22.-23.06.16               | Kommunikationstraining für Frauen. Selbstsicheres Auftreten im Geschäftsleben                | 09:00 – 16:30 | 220616 M    | 270/290/<br>320/380 | 06.06.16       |

Weitere Angebote finden Sie unter: [www.bauhausakademie.de](http://www.bauhausakademie.de)

### Aus den Ausschüssen – Eintragungsausschuss

## Eintragungen und Löschungen April 2016

Die Ingenieurkammer Thüringen heißt ihre neuen Mitglieder herzlich willkommen und steht als Ansprechpartner gern zur Verfügung.

Nachfolgend aufgeführte Ingenieure wurden durch den Eintragungsausschuss in die Listen der Ingenieurkammer Thüringen eingetragen:

**Liste der Beratenden Ingenieure**  
Dipl.-Ing. Frank Schmidt

**Liste der bauvorlageberechtigten Ingenieure**  
Dipl.-Ing. Tobias Langhammer

**Liste der Freiwilligen Mitglieder**  
Ing. Jan Böttcher

Nachfolgend aufgeführte Ingenieure wurden durch den Eintragungsausschuss

aus den Listen der Ingenieurkammer Thüringen gelöscht:

**Liste der Beratenden Ingenieure**  
Dipl.-Ing. Heinz Steiger, 4247

**Liste der bauvorlageberechtigten Ingenieure**  
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schrickel, 0111  
Dipl.-Ing. Klaus Pretschendorfer, 0333  
Dipl.-Ing. (FH) Katrin Poppel, 0354  
Dipl.-Ing. (FH) Horst Schneider, 0482  
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Fey, 1362  
Dipl.-Ing. (FH) Elke Schleicher, 1611  
Dipl.-Ing. (FH) Ludwig Müller, 1801  
Dipl.-Ing. Antje Göring, 2455

**Liste der Freiwilligen Mitglieder**  
Dipl.-Ing. Manfred Koitz, 1681  
Dipl.-Ing. Aline Becher, 2442  
Dipl.-Ing. Peter Zake, 4920

### IMPRESSUM:

Herausgeber: Ingenieurkammer Thüringen,  
Körperschaft öffentlichen Rechts  
Gustav-Freytag-Straße 1,  
99096 Erfurt

Internet: [www.ikth.de](http://www.ikth.de)  
Mail: [info@ikth.de](mailto:info@ikth.de)  
Fax: 03 61/2 28 73 - 50  
Fon: 03 61/2 28 73 - 0  
GF: Dr.-Ing. Rico P. Löbig

Redaktionsschluss für die nächsten Ausgaben:  
11.06.2016

Ihre Beiträge senden Sie bitte per E-Mail an  
[h.georg@ikth.de](mailto:h.georg@ikth.de)

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge stellen die Auffassung der Autoren dar und nicht unbedingt die der Redaktion oder des Herausgebers. Es wird darauf hingewiesen, dass die inhaltliche und grammatikalische Gestaltung in der Verantwortung des jeweiligen Autors steht. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Das **DIB THÜRINGEN** ist offizielles Organ der Ingenieurkammer Thüringen und wird ihren Mitgliedern unentgeltlich zugesandt. Der Einzelbezug ist nach schriftlicher Bestellung gegen eine Schutzgebühr von 1,50 € zzgl. Porto möglich, soweit Exemplare vorrätig sind.

### Geburtstage

Wir gratulieren unseren Mitgliedern und wünschen alles Gute! (Mai 2016)

**50. Geburtstag**  
Dipl.-Ing. (FH) Rolf Eichhorn  
Dipl.-Ing. Mirwais Hamidy  
Dipl.-Ing. Eva Li  
Dipl.-Ing. Stephan Daut

Dipl.-Ing. (FH) Rosel Lotz  
Dipl.-Ing. Dieter Stenske  
**65. Geburtstag**  
Prof. Dr.-Ing. Karl-Josef Witt  
Dipl.-Ing. Frank-Michael Grabitz  
Dipl.-Ing. (FH)  
Werner-Ulrich Wedekind

**60. Geburtstag**  
Dipl.-Ing.  
Ulf-Joachim Schappmann  
Dr.-Ing. Ulrich Scholz  
Dipl.-Ing. (FH) Gabriele Göring

**70. Geburtstag**  
Dipl.-Ing. (H) Wigbert Koch

**72. Geburtstag**  
Dipl.-Ing. (FH) Horst Ammann  
Dipl.-Ing. Thomas Haufe

**74. Geburtstag**  
Dipl.-Ing. Peter Kühn

**76. Geburtstag**  
Dipl.-Ing. Rolf Witte

**77. Geburtstag**  
Dipl.-Ing. Ludwig Kirchner

**79. Geburtstag**  
Dipl.-Ing. (FH) Hans-Dieter Graf

Es werden nur die Mitglieder bekannt gegeben, die einer Veröffentlichung schriftlich zugestimmt haben.